Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

18 (22.1.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 18 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 22. Januar 1886.

Die Parteien in Oesterreich.

Mit Bezug auf die Ende dieses Monats bevorstehende Wiederaufnahme der Verhandlungen des österreichischen Reichsraths sendet unser Wiener Korrespondenz uns folgenden Bericht:

Wien, 19. Jan. Angesichts der bevorstehenden Wiederaufnahme (28. Januar) der Arbeiten des Reichsraths wird die Thatsache zu konstatiren sein, daß in die Politik derjenigen Fraktionen, aus welchen sich die Mehrheit des Abgeordnetenhauses zusammensetzt, eine gewisse Unruhe und Zerfahrenheit hineingekommen ist. Während die Polen auf dem Lemberger Landtage den Versöhnungstendenzen der Regierung wenigstens schöne Worte entgegengebracht haben, gefallen sich die Czechen im Prager Landtag in der weitestgehenden Herausforderung der Deutschen: das kleinste Dorf und die kleinste Schule soll der todbringenden Umarmung des Deutschthums entrissen werden, man scheint entschlossen, im ganzen Königreich Böhmen die ausschließliche Herrschaft des Czechenthums zur Geltung zu bringen, und die Feudalen, die sich bisher auf die Vermittlung zwischen den beiden nationalen Elementen hinausgespielt, haben sich in neuester Zeit unzweideutig und entschieden auf die Seite der Czechen geschlagen. Noch leidenschaftlicher haben sich die Gegensätze in der Innsbrucker Landstube zugespitzt. Pater Greuter hat wieder das Schlachtroß von Hippach gezäumt. Die Regierung, das geben selbst ihre Gegner zu, hat die Eiferer nicht allein nicht ermuthigt, sondern der Statthalter hat ihnen mit dürren Worten erklärt, daß das Ministerium den Klerikalen Tirols zu Liebe die Staatsgrundgesetze nicht antasten werde. Aber um so energischer gehen sie in's Zeug, um so lauter fordern sie die konfessionelle Schule und um so entschiedener sind sie an der Arbeit, das allgemeine Bildungsniveau tiefer zu legen. Wenn die Schuldebatte im Tiroler Landtag als der Vorläufer der Aktion im Reichsrathe gelten darf, dann müssen die Klerikalen entschlossen sein, mit dem Ministerium Taaffe zu brechen und in die Opposition zu gehen. Das wird nun freilich abzuwarten sein, aber so viel ist sicher, daß Graf Taaffe an der äußersten Grenze seiner Konzessionen an die nationale und klerikale Richtung angelangt ist und daher lieber abtreten wird, als daß er die Hand dazu bietet, die Macht der Nationalität oder der Kirche noch zu erweitern, daß er das Maß der Zugeständnisse nach beiden Richtungen hin für erschöpft erachtet. Daß wir schon jetzt in eine Aera des konservativen Bureaukratismus einlenken, wollen wir nicht behaupten, aber alle Personalveränderungen der letzten Monate, von der Berufung des neuen Unterrichtsministers angefangen, scheinen darauf hinzudeuten. Ob man in Prag und Innsbruck sich über die Sachlage klar ist, wissen wir nicht, aber wir möchten glauben, daß es einen harten Kampf setzen wird. Die Czechen wollen alles oder gar nichts: Dienen oder Herrschen, das ist der alte slavische Charakterzug. Die Klerikalen anderseits stellen gleichfalls ihre Arbeit nicht ein. So werden denn wahrscheinlich Czechen und Klerikale Schulter an Schulter vorwärts drängen, während die Regierung ihre Stellung festhält. Dabei könnte allerdings schließlich diese Stellung unhaltbar werden, aber wenn das gegenwärtige Ministerium Taaffe niedergeworfen werden sollte, so würde es nur einem Beamtenministerium Platz machen und an der Spitze dieses Ministeriums würde abermals Graf Taaffe stehen.

Rechtsprechung.

♃ Karlsruhe, 21. Jan. (Oberlandesgericht.) Der Käufer trägt zwar, wenn die Waare ihm von einem andern Orte zu übersenden ist, von der Uebergabe an den Spediteur oder Frachtführer an die Gefahr, von welcher die Waare getroffen wird; allein der Verkäufer hat sich darüber auszuweisen, daß er die Waare in gutem Zustande und guter Verpackung dem Spediteur u. s. w. übergeben hat.

Wenn eine Vorabentscheidung über den Grund des Anspruchs und über die gegen diesen Grund gerichteten Einwendungen erfolgt und nur die Entscheidung über den Betrag der Entschädigung ausgesetzt gelassen wird, ist nach § 276 C.-P.-O. das ergehende Urtheil in Betreff der Rechtsmittel als Endurtheil anzusehen. Anders verhält es sich, wenn nach der Absicht der Parteien und dem Beschlusse des Gerichtes nur eine Vorabentscheidung über einzelne selbständige Vertheidigungsmittel ergeht (§ 275 C.-P.-O.).

Bei der Aftererbschaft nach L.-R.-S. 1048 ist vor Eröffnung derselben der Belastete der einzige und wahre Eigenthümer des substituirten Vermögens; er kann dasselbe veräußern und es bildet das gemeinsame Unterpfand seiner Gläubiger. Sein Recht ist aber nicht unveränderlich; es wird zum Vortheile der Astererben durch Eröffnung der Aftererbschaft aufgelöst. Vor der Eröffnung hat der Aftererbe kein Recht auf die in der Aftererbschaft befindlichen Vermögenstheile, sondern nur eine Anwartschaft, Eigenthümer zu werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Januar.

(Im Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe) haben während des 4. Vierteljahrs 1885 folgende Personalveränderungen stattgefunden:

Angenommen sind: 1) Als Posteleve Abiturient Emil May in Bühl; 2) als Postanwärter Oberlazarethgehilfe Rudolf Liedtke in Ziegelhausen; 3) als Postgehilfen Heinrich Kritzler in Wertheim, Karl Schäffler in Ettlingen, Gustav Schumacher in Durlach, Alois Wallischeck in Wiesloch, Ludwig Walter in Schwetzingen, Hermann Schneider in Ettlingen, Max Stahl in Merchingen, Julius Schwindt in Königsbach, Jakob Baust in Friedrichsfeld, Johann Uhl in Kork, Karl Götz in Waibstadt, Josef Dumm in Sinsheim (Elsenz), Theodor Kolb in Ladenburg, Anton Blatz in Buchen, F. A. Bucher in Hardheim, Karl Wächter in Mühlburg, Wilhelm Zöller in Renchen, Heinrich Weber in Eberbach, August Hahn in Eppingen, Otto Föhner in Bruchsal, Hermann Peter in Weingarten, Ludwig Friedmann in Steinbach; 4) als Postagent Ad. Weber in Ilvesheim.

Ernannt sind: Der Oberpostdirektionssekretär Koch in Karlsruhe zum Postkassierer; der Postsekretär von Schlichting in Karlsruhe zum Oberpostdirektionssekretär; die Postgehilfen F. A. Schmitt, Ferd. Sommer, Georg Illg und F. X. Lutzinger in Karlsruhe, Ch. Weiß und Friedrich Erhard in Heidelberg, F. J. Beuchert in Mannheim zu Postassistenten.

Angestellt sind: Als Postsekretär die Postpraktikanten Richard Benroth in Pforzheim, August Hermes in Mannheim.

Versetzt sind: Die Postsekretäre Weber von Mannheim nach Heidelberg, Stecher von Mannheim nach Karlsruhe; die Postpraktikanten Kramer von Baden-Baden nach Mannheim, Pormann von Mannheim nach Baden-Baden, Richter von Karlsruhe nach Mannheim; der Postverwalter Baumann von Petersthal nach Leimen; die Postassistenten Heuberger von Leimen nach Pforzheim, Stock von Bruchsal nach Petersthal, Halbig von Mannheim nach Tauberbischofsheim, Flegler von Tauberbischofsheim nach Mannheim, Nagel von Rothenfels nach Karlsruhe, Kesselschläger von Baden-Baden nach Karlsruhe, Hub von Karlsruhe nach Gemmingen, Heinefetter von Karlsruhe nach Waibstadt.

Freiwillig ausgeschieden sind: Postgehilfe Honikel in Lauda; Postagent Fried. Weber in Ilvesheim.

Gestorben ist der Postverwalter Herbold in Waibstadt.

In den Ruhestand übergetreten ist die Telegraphengehilfin Steinmetz in Karlsruhe.

Aus dem Kreise Baden, 21. Jan. (Ueberwinterung der Bienenvölker.) Das Jahr 1884 war ein vorzügliches Honigjahr und auch der letzte Sommer war bei uns für die Honigausbeute ziemlich gut. — Jetzt stehen die Bienenstöcke in der Winterruhe; aber gerade diese Zeit ist für den Bienenzüchter oft verhängnißvoll, da bei unrichtiger Einwinterung, oder bei ungenügender Achtsamkeit während der Wintermonate die Völker leicht zu Grunde gehen. In der Rheinthalebene ist die Ueberwinterung leichter, als in den Gebirgsthälern (Murgthal, Oosthal ꝛc.), auch ist gewöhnlich die Schwarmlust im Frühjahr in der Thalebene viel größer als in der Gebirgsgegend. Die Bienenzucht hat in den letzten Jahren, in Folge der günstigen Ergebnisse, viel neue Freunde bekommen; aber die Anfänger vernachlässigen gewöhnlich zur Winterszeit ihre Bienenstände ganz. — Ob die Ueberwinterung in einem Keller, mit gleichmäßiger Temperatur, dem Einwintern auf dem Stande vorzuziehen ist, darüber sind selbst langjährige Bienenzüchter noch nicht einig. Durch vergleichende Versuche ist erwiesen, daß Bienenvölker, die in frostfreien Räumen überwintert werden, an Honig gerade so viel verbrauchen, wie solche, die auf dem Stand dem Temperaturwechsel unterworfen sind. Sollen die Völker auf dem Stand überwintert werden, so muß derselbe so beschaffen sein, daß die Bienenstöcke vor Regen, Schnee und Sturm geschützt sind. An der Flugseite müssen Läden zum Herablassen angebracht sein, und wenn man über die Stöcke Strohdecken, wie sie der Gärtner zum Schutze seiner Frühbeete hat, ausbreitet, so wird die Kälte genügend abgehalten. Die Fluglöcher werden verstopft, oder besser wird ein mit kleinen Luftlöchern versehener Blechstreifen darüber befestigt. Ein Hauptfeind der Bienen während des Winters ist die Maus, und es ist durchaus nicht damit gethan, daß man die Stöcke gut eindeckt und dann ihrem Schicksale überläßt. Der Bienenzüchter muß auch während des Winters öfter nach seinen Lieblingen sehen und die Mäuse unbedingt vom Stande fern halten. In außergewöhnlich kalten Wintern genügt die Ueberwinterung auf dem Stande nicht und der Züchter muß, sobald die Temperatur ungewöhnlich niedrig wird, seine Völker in einem Keller unterzubringen suchen. Im Winter 1879/80 sind vielfach auf den Bienenständen die sämmtlichen Völker erfroren und mancher Bienenzüchter mußte im darauffolgenden Frühlinge wieder ganz von vorn anfangen.

Vom Bodensee, 20. Jan. (Statistisches. — Holzpreise.) Im Amtsbezirk Stockach belief sich die Weinaccise pro 1884 auf 16,415 M. 21 Pf., pro 1885 auf 20,366 M. 69 Pf. Hieraus ergibt sich für 1885 ein Mehr von 3951 M. 48 Pf., wobei die kredidirten Weinsteuer- und Accisaversen nicht inbegriffen sind. Von inländischem Bier wurde 1884 an Steuer bezahlt: 44,177 M. 97 Pf., — 1885 dagegen: 43,891 M. 92 Pf. (daher weniger: 286 M. 5 Pf.); von eingeführtem Bier 1884: 6004 M. 86 Pf. und 1885: 4274 M. 21 Pf. (weniger für 1885 = 1730 M. 65 Pf.). Von im Inland geschlachtetem Vieh wurde Accis bezahlt pro 1884 = 3135 M. und pro 1885 = 3383 M. (mithin pro 1885 mehr: 248 M.). Bei vorstehenden Summen ist die Stadt Stockach betheiligt an Weinsteuer und Ohmgeld 1884 mit: 4729 M. 24 Pf. und 1885 mit: 5652 M. 56 Pf. (also für 1835 mehr: 923 M. 32 Pf.); an Accis von inländischem Bier 1884 mit 11,823 M. 60 Pf. und 1885 mit 11,914 M. 54 Pf. (somit für 1885 mehr: 90 M. 94 Pf.; — an Fleischaccise 1884 mit 1603 M. und 1885 mit 1576 M. — Bei der gestern in Steißlingen stattgehabten Holzversteigerung aus Großh. Domänenwaldungen wurden 1400 M. über den Anschlag erlöst. Der erneute Schneefall dürfte ein weiteres Steigen der Holzpreise veranlassen.

Theater und Kunst.

—r. **Karlsruhe**, 21. Januar. (Großh. Hoftheater.) Moser's „Krieg im Frieden", eines der lustigsten und technisch vielleicht am besten gearbeiteten Stücke aus der letzten Periode des unermüdlichen Theaterdichters, ging am Dienstag in neuer Besetzung in Scene. Herr Paul gab hier zum erstenmale die Rolle des Lieutenants Raif und führte sie mit Noblesse und Humor durch. Die Sicherheit des Auftretens, die diesem Darsteller in gleichem Maße zu eigen ist, wenn er im Kostüm oder im modernen Gesellschaftsanzuge zu erscheinen hat, überträgt er auch auf das für Schauspieler gewohnlich besonders schwierige Gebiet der Uniformrollen. Diese Sicherheit ermöglicht es ihm, immer den der Situation angemessenen Ausdruck zu finden, in leichtem Konversationston und temperamentvollen Spiele die Figur sich entwickeln zu lassen, was einem Darsteller, der sich von Haus aus nicht bequem in dem Rocke fühlt, welchen er zu tragen hat, selbstverständlich nicht möglich ist. Als einen Vorzug seiner Auffassung betrachten wir es, daß Herr Paul sein Organ nicht zu jenem schnarrenden und scharfen Ton emporschraubte, den manche Schauspieler für die Darstellung dieser Rolle unerläßlich zu halten scheinen; er spricht in einer etwas höheren Tonlage als gewöhnlich, ohne das Geckenhafte zu stark zu markiren, und bleibt so innerhalb der Grenzen der Natürlichkeit. Herr Paul verfügt auch über so viel Humor, daß er nicht nach Mitteln zu suchen braucht, um die Wirkung einer Lustspielfigur zu erhöhen. Voll und ganz an seinem Platze war auch Herr Winds, der den etwas jugendlichen General standesgemäß repräsentirte und eine ritterliche Figur spielte. Herr Wassermann hätte sich als Heindorf noch etwas ungezwungener geben dürfen, fügte sich aber dem Ensemble gut ein. In prächtiger Farbengebung charakterisirte Herr Lange den Stadtrath Henkel. Herr Prasch war ein flotter, chevaleresker Ulanenoffizier, Herr Schilling gab den Militärarzt mit einer Routine und Gewandtheit, die schwerlich das Resultat seiner gegenwärtigen, gewöhnlich über bescheidene Grenzen nicht hinausgehenden Beschäftigung auf der Bühne ist, und Herr Jelenko den Apotheker mit drolliger Unbeholfenheit.

Von den in Moser's Lustspiel mitwirkenden Damen zeichneten sich namentlich Frau Prasch und Fräulein Schubert aus, insbesondere gab Frau Prasch die Rolle der Ilke mit feinster Pointirung, während Fräulein Schubert einstweilen noch mehr durch sympathische Erscheinung, als durch ausgearbeites Spiel gefällt.

Verschiedenes.

— **(Eine entschlossene That.)** Die „Militär-Ztg. für die Reserve- und Landw.-Offiziere" veröffentlicht nachträglich folgenden Befehl der General-Inspektion der Artillerie: „Berlin, den 16. Januar 1885. Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß der bei der Versuchskompagnie der Artillerie-Prüfungskommission kommandirte Secondelieutenant Warnke à la suite des Niederschlesischen Fuß-Artillerieregiments Nr. 5 und der Unteroffizier Müller derselben Kompagnie gelegentlich eines Schießens mit scharf geladenen Shrapnels aus dem 15 Centimeter-Mörser auf dem Schießplatz Cummersdorf die Geschützbedienung dadurch vor Gefahr bewahrt haben, daß sie ein beim Laden des Geschützes zur Erde gefallenes Shrapnel, dessen Zünder anscheinend in Brand gerathen und nur auf 13 Sekunden temprirt war, aufhoben und den brennenden Zünder aus demselben herausschraubten. Wenn sich demnächst auch herausgestellt hat, daß durch einen glücklichen Umstand beim Niederfallen des Geschosses der Satzring des Zünders nicht Feuer gefangen hatte, sondern nur die Zündschraube explodirt und dadurch die Raucherscheinung hervorgerufen war, so verliert doch die entschlossene That des Secondelieutenant Warnke und Unteroffizier Müller nichts an Werth, weil die Genannten von dem erwähnten Umstande im Augenblicke des Handelns keine Kenntniß haben konnten. Indem ich dem Secondelieutenant Warnke und Unteroffizier Müller für diesen Akt der Entschlossenheit und Selbstaufopferung meine Anerkennung ausspreche, bestimme ich, daß dies sämmlichen Offizieren und Unteroffizieren der Artillerie bekannt zu machen ist. gez. v. Voigts-Rhetz." Mit dem Herrn Generalinspektor der Artillerie werden alle Leser dieses ehrenden Befehls der Unerschrockenheit und Geistesgegenwart der darin genannten Militärs die vollste Anerkennung zollen.

— **(Deutsches Rosenöl.)**. Eine Leipziger Firma hat im Jahre 1884 den Versuch gemacht, aus frischen Rosenblättern Rosenöl zu destilliren, und hatte nach ihrer Angabe 3 kg dieses edlen Parfüms erhalten. Die Firma legte eine eigene größere Rosenpflanzung an, um die Versuche fortzusetzen, doch ist davon bis jetzt nichts bekannt geworden. Eine andere deutsche Firma, die bekannten Rosenschulbesitzer Gebrüder Schultheiß in Steinfurth, richtete auch im vorigen Jahre eine Destillation von Rosenöl aus selbstgeerntetem Material ein und hatte damit einen guten Erfolg. Wie viel Rosenblätter die Leipziger Firma zur Gewinnung der 3 kg Oel gebraucht hatte, war in dem Bericht nicht angegeben. Die Steinfurther Firma hat aus 25 kg Centifolien-Rosenblättern 16 g chemisch reines Oel erhalten, während 25 kg Blätter von Bourbon-, Remontant- und Theerosen nur 6 g ergaben. Infolge der überaus sorgfältigen Destillation übertrifft das deutsche Erzeugniß das türkische bei weitem und wird demnächst im Handel erscheinen, wo es gewiß ganz selbständig seinen Weg machen wird. Das deutsche Rosenöl soll außer einem weit feinern kräftigen Geruch auch eine größere Gefrierfähigkeit besitzen.

Von dem Lieferungswerke: **„Die Alpen.** Handbuch der gesammten Alpenkunde", welches Professor Dr. Umlauft bei A. Hartleben in Wien erscheinen läßt, liegen jetzt 6 Lieferungen vor. Je weiter das im Erscheinen begriffene Buch fortschreitet, ein desto größeres Interesse weiß der Verfasser zu erregen. In den Lieferungen 4–6 beginnt die topographische Schilderung der Alpen und wird in derselben ansehnlich gefördert, denn es werden hier die ganzen Westalpen und eine große Partie der Centralalpen eingehend geschildert. Der Verfasser hebt nicht bloß die charakteristischen Züge jeder einzelnen Alpengruppe hervor, sondern indem er die plastischen Verhältnisse, die Bewässerung, Schnee- und Eisbedeckung, Vegetation, Wohnorte und Bewohner bei jedem Gebirgsabschnitte gemeinsam behandelt, schafft er ein lebensvolles Bild der verschiedenen Alpenlandschaften. Dabei wird das Bedeutsame besonders ausführlich dargestellt. Für denjenigen, welcher sich über die einzelnen Alpenpartien, Thalgelände oder Bergeshöhen nach eingehender zu informiren wünscht, als es aus einem Kompendium, wie das vorliegende Werk geschehen kann, werden die zahlreichen Literaturangaben, welche einen vollkommenen Führer durch die alpine Literatur bieten, eine willkommene Beigabe sein. Viele von den Illustrationen, welche den Text erläutern, sind ganz vortrefflich und die der 4. Lieferung beigegebene geologische Karte der Alpen repräsentirt sich äußerst gefällig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Vom Waarenmarkte. (Frankf. Ztg.) Die von der Jahreswende erhoffte Geschäftsbelebung stellte sich auf unserem Referatsgebiete bisher nur spärlich ein und auch die Befestigung der von starkem Angebote meist gedrückten Preise wurde dort vorerst nur vereinzelt von gesteigerter Unternehmungslust langsam gefördert. Ungeachtet der im Allgemeinen noch wenig befriedigenden Geschäftslage macht sich indessen über deren fernere Gestaltung doch eine zuversichtlichere Auffassung bemerkbar, welcher die bestehenden niedrigen Preise und davon gebotene Anregung zur Verminderung der Produktion und Ausdehnung des Verbrauchs eine gewichtige Stütze verleihen.

Getreide stand bei wenig fluktuirenden Preisen in ruhigem Handel.

Spiritus begegnete seit Bekanntwerden des von Preußen im Bundesrathe eingebrachten Monopolentwurfes weitverbreitetem Interesse.

Rüböl erlangte nach erneuerter Preisabschwächung etwas festere Haltung. Leinöl sowie Cottonöl blieben ziemlich unverändert. Olivenöl notirte schwächer. Terpentinöl wurde höher im Preise gehalten. Talg zeigte minder feste Tendenz. Palmöl erfuhr weitere Werthbefestigung. Cocosnußöl stand bei nahezu stagnirenden Preisen in ruhigem Verkehr. Schmalz tendirte etwas schwächer.

Petroleum unterlag nur wenig erheblichen Preisschwankungen.

Kaffee bedang für feine Qualitäten weiter gebesserte Notirungen, während untergeordnete Sorten ziemlich unverändert blieben.

Zucker erlitt an allen Märkten eine Preisermattung, welche namentlich von verstärktem Angebote entfernter Termine veranlaßt wurde, das die Preise naher Lieferung mitbeeinflußte. Kakao notirte etwas höher. Thee stand bei wenig veränderten Preisen in ruhigem Verkehr. Reis blieb unbelebt. Salpeter wurde mehr beachtet und zog mäßig im Preise an. Pfeffer behauptet feste Tendenz, welche vornehmlich in den Notirungen für schwimmende Ladungen Ausdruck fand. Indigo hatte in Erwartung der nahen Auktionen in London schwaches Geschäft. Schellack gab bei dringenderem Angebote weiter im Preise nach. Chinin bekundete etwas weniger feste Preishaltung.

Hopfen stand bei wenig veränderten Notirungen in belebterem Handel, welcher an den inländischen Märkten namentlich von verstärkter Exportfrage alimentirt wurde. Tabak behielt für dezidirte Sorten befestigende Tendenz, in deren Andauer sich der amerikanische Markt besonders auszeichnete. Leder sowie rohe Häute und Felle unterlagen theilweise weiterer Abschwächung, mit welcher sich allmählig die Herstellung eines befriedigenden Preisverhältnisses zwischen roher Waare und den Fabrikaten anzubahnen scheint.

Baumwolle erzielte in Folge umfangreicher Betheiligung der Spinner am Einkaufe und verminderter Zufuhren an den amerikanischen Häfen mäßige Werthbesserung, die sich für alle Provenienzen geltend macht. Wolle bekundet im Inlande fortgesetzt schwache Preishaltung, während die auswärtigen Märkte ziemlich feste Tendenz bewahrten. Jute blieb preishaltend, ohne indessen an den europäischen Märkten der von Kalkutta gemeldeten Befestigung willig zu folgen. Seide setzte den von der Spekulation inaugurirten und von minder zurückhaltender Bedarfsfrage weiter geförderten Preisaufschlag des Rohstoffes fort.

Kohlen wurden von der Witterung zwar wieder weniger im Abzug begünstigt, doch blieben die Preise gut behauptet. Metalle verkehrten in nicht einheitlicher Tendenz Eisen erlitt weitere Preisabschwächung und verzeichneten die Warrants-Notirungen in Glasgow in dieser Woche einen seit vielen Jahren nicht erreichten Tiefstand, während Silber nach langandauerndem Rückgange endlich eine kleine Werthbesserung annahm. Blei und Quecksilber blieben ziemlich unverändert. Zinn erfuhr merkliche Preisbefestigung. Kupfer schließt nach eingetretener Ermattung etwas erholt.

Köln, 20. Jan. Weizen loco hiesiger 16.70, loco fremder 17.—, per März 16.30, per Mai 16.60. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 13.—, per Mai 13.20. Rüböl loco mit Fuß 23.80, per Mai 23.70. Hafer loco hiesiger 14.50

Bremen, 20. Jan. Petroleummarkt. Schlußbericht. Standard white, loco 7.10. Fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht verzollt 33½.

Pest, 20. Jan. Weizen loco unveränd., per Frühjahr 7.82 G., 7.83 B. Hafer per Frühjahr 6.46 G., 6.48 B. Mais per Mai-Juni 5.47 G., 5.49 B. Wetter: Regen.

Paris, 20. Jan. Rüböl per Jan. 55.50, per Febr. 55.75, per März-Juni 57.—, per Mai-Aug. 57.70. Still. — Spiritus per Jan. 48.20, per Mai-Aug. 49.50. Still. — Zucker weißer, disp. Nr. 3, per Jan. 43.50, per Mai-Aug. 44.50. Behauptet. — Mehl. 12 Marken, per Januar 48.20, per Febr. 47.60, per März-April 47.80, per März-Juni 48.10. Behauptet. — Weizen per Jan. 21.70, per Febr. 21.70, per März-April 21.70, per März-Juni 22.10. Still. — Roggen per Jan. 14.—, per Febr. 14.20, per März-April 14.50, per März-Juni 14.70. Still. — Talg, disponibel 61.—. — Wetter: kalt.

Antwerpen, 20. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 18¾. Still.

New-York, 19. Jan. (Schlußkurse.) Petroleum in New York 7¾, dto. in Philadelphia 7½. Mehl 3.30, Rother Winterweizen 0.89, Mais (old mixed) 49¾, Havanna-Zucker 5.3[illegible] Kaffe, Rio good fair 8.—, Schmalz (Wilcox) 6.80, Speck 5[illegible] Getreidefracht nach Liverpool 2¾.

Baumwoll-Zufuhr 17,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 9000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 20. Januar 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	99.70
„ 4 „ fl.	102.40
„ 4 „ M.	104.—
Bayern 4 Obligat. M.	104.50
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	104.80
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	104.60
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	105.90
„ 4 Obl. v. 75/82 M.	104.80
Oesterreich 4 Goldrente fl.	90.30
„ 4⅕ Silberr. fl.	67.90
„ 4⅕ Papierr. fl.	67.20
„ 5 Papierr. v. 1881	81.30
Ungarn 4 Goldrente fl.	81.30
Italien 5 Rente Fr.	97.20
5% Rumänische Rente	93.30
Rumänien 6 Oblig. M.	104.90
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	97.20
„ 5 Obl. v. 1877 M.	97.60
„ 5 II. Orientanl. PR.	61.40
„ 4 Cons. v. 1880 R.	—.—
Serbien 5 Goldrente	80.80

Schwed. 4 in Mk.	101.20
Span. 4 Ausländ. Rente	54.—
Schw. 4½ Bern v. 1877 F.	—.—
„ 4% Bern 1880 F.	102.90
Egypten 4 Unif. Obligat.	64.90
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	131.60
4 Badische Bank Thlr.	115.80
5 Basler Bankverein Fr.	155.50
4 Darmstädter Bank fl.	134.80
4 Disc.-Komman d. Thlr.	198.70
5 Frankf. Bankverein Thlr.	80.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	112.50
5 D. Effekten-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	120.90
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	99.—
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	187.70
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	133.90
4 Pfälz. Nordbahn fl.	101.50
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	196¾

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	173½
4 Gotthardbahn Fr.	107.50
5 Böhm. West-Bahn fl.	218½
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	106¼
5 Oest. Nordwest fl.	135¾
5 „ „ Lit. B. fl.	131¼
5 Rudolf fl.	151
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	100.10
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	—.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	106.50
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	84.—
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	82.90
4 Vorarlberger fl.	74.20
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	68.20
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	98.60
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. I. M.	103.30
5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.—
4 „ „	101.—
4 Schweiz. Central	101.80
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.40
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	63.80
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.50
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	64.70
5 Toscan. Central Fr.	102.80
5 Westsic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	105.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	101.40
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.50
4 dto „ à 100 M.	100.—
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	102.60
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	95.20
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.90
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	126.20
4 Bayrische „ 100	133.50
4 Badische „ 100	133.50

4 Rhein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	118.60
3 Oldenburger Thlr. 40	126.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.60
5 „ v. 1860 „ 500	118.50
4 Raab-Grazer Thlr. 100	95.30
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	287.80
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	300.80
Ungar. Staatsloose fl. 100	217.40
Ansbacher fl. 7-Loose	28.90
Augsburger fl. 7-Loose	26.50
Freiburger Fr. 15-Loose	23.60
Mailänder Fr. 10-Loose	15.20
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.90
Wien kurz fl. 100	161.40
Amsterdam kurz fl. 100	169.05
London kurz 1 Pf. St.	20.39

Dollars in Gold	4.1[illegible]
20 Fr.-St.	16.1[illegible]
Sovereigns	20.[illegible]
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	102.5[illegible]
4 Mannheimer Obl.	102.3[illegible]
4 Freiburg „	102.1[illegible]
4 Konstanzer „	101.6[illegible]
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	135.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	98.[illegible]
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	178.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	116.—
5 Westeregeln Alkali	131.4[illegible]
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.—
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	—.—
Reichsbank Discont	4%
Frankf. Bank. Discont	4%
Tendenz: —.	

Preise der Woche vom 10. bis 17. Januar 1886. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	1 Zentner				
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	8.75	8.50	7.75	7.50	7.—
Ueberlingen	8.40	8.50	6.85	6.65	6.75
Pfullendorf	8.80	8.45	6.60	6.95	6.40
Meßkirch	— —	8.35	— —	— —	6.60
Stockach	— —	8.30	— —	— —	6.40
Radolfzell	8.50	8.30	7.—	6.55	6.50
Hilzingen	— —	— —	— —	— —	— —
Büllingen	— —	9.10	— —	6.70	7.10
Bonndorf	— —	— —	— —	— —	— —
Müllheim	9.—	— —	7.—	6.—	7.—
Freiburg	9.35	— —	7.25	6.30	7.40
Löffingen	— —	8.90	— —	— —	8.—
Endingen	9.—	— —	7.—	6.45	— —
Ettenheim	9.15	— —	— —	6.80	— —
Lahr	9.15	— —	— —	6.70	6.85
Offenburg	9.15	— —	7.—	6.85	6.85
Rastatt	8.10	— —	7.50	6.25	7.10
Durlach	— —	9.—	— —	— —	7.—
Mannheim	9.20	— —	7.70	— —	7.—
Mosbach	9.—	8.50	7.25	6.50	6.50
Wertheim	— —	— —	— —	— —	6.25
Basel	— —	— —	— —	— —	— —
Straßburg	— —	— —	— —	— —	— —

Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnl. Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	per 10 Stück Eier	Brennöl Erdöl	Brennöl Rapsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	1 Ztnr.		20 Liter	1 Pfund											1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	ℳ	ℳ	ℳ	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	—	—	86	20	15	13	66	55	—	66	70	65	100	75	30	82	44.—	30.—	—	—	—	—
Ueberlingen	240	300	80	20	13	14 u. 12	60	50	—	46	60	50	92	80	28	100	40.—	28.—	—	—	—	—
Billingen	—	320	60	18	16	12	64	56	56	56	—	56	90	75	26	80	29.—	24.—	—	—	—	—
Waldshut	—	—	—	22	15	13	50	50	—	50	—	56	105	85	26	90	32.—	20.—	—	—	—	—
Lörrach	—	—	75	20	18	13	60	55	—	55	55	60	110	90	28	76	40.—	28.—	160	130	140	110
Müllheim	—	500	60	25	16	12	56	54	—	50	60	56	85	70	26	80	45.—	20.—	160	140	120	110
Freiburg	300	450	70	22	15	13 u. 12	65	55	—	55	65	65	105	75	24	66	36.—	23.—	150	110	115	—
Ettenheim	280	450	65	19	12	11	—	50	50	56	—	56	90	75	22	80	39.—	27.—	140	120	110	90
Lahr	270	450	75	20	18	11_5	64	56	56	56	—	60	90	75	25	90	36.—	23.—	—	100	100	95
Offenburg	300	420	100	20	15	12	66	60	55	50	50	60	85	80	24	80	38.—	30.—	125	90	110	—
Baden	320	400	55	—	—	15 u. 14	68	62	50	62	75	60	90	80	30	80	44.—	32.—	140	115	135	—
Rastatt	320	420	55	24	15	12_5 u. 9	70	60	50	50	70	60	85	85	24	80	42.—	30.—	130	90	120	—
Karlsruhe	320	440	60	—	—	14_8 u. 11_4	72	60	—	54	60	60	110	80	22	90	37.—	28.—	120	85	100	75
Durlach	—	410	60	20	15	12	66	56	—	56	60	60	85	75	26	78	40.—	30.—	110	80	88	68
Pforzheim	—	—	60	20	—	12	68	60	—	60	70	60	110	70	26	90	40.—	30.—	120	90	105	85
Bruchsal	320	420	60	22	16	14	68	60	—	60	70	60	80	80	24	80	48.—	36.—	110	95	100	85
Mannheim	260	420	83	21	17	13_5 u. 11_0	70	60	60	60	75	60	105	85	21	90	40.—	34.—	105	70	—	—
Heidelberg	—	350	80	22	15	12_5 u. 11_5	72	60	—	60	70	65	110	70	22	80	43.—	33.—	110	75	—	—
Mosbach	—	320	47	19	11	10_0	—	50	—	56	—	54	80	70	24	80	34.—	— —	110	95	—	—
Wertheim	—	—	50	16	12	11	—	50	—	50	—	56	83	70	24	90	32.—	20.—	115	100	105	95
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	—	—	—	—
Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	—	—	—	—
Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	—	—	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

T.710.1. Nr. 665. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Kamm, Katharina, geb. Geyer, zur Zeit in Weinheim, vertreten durch Rechtsanwalt Groß in Pforzheim, klagt gegen ihren Ehemann Friedrich Kamm von Bruchsal, letztmals in Pforzheim, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, wegen harter Mißhandlung und grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Ausspruch der Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf:

Montag den 5. April 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 11. Januar 1886.

Amann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

T.708.1. Nr. 304. **Karlsruhe.** Die Firmen 1. Langenbach u. Müller in Gernsbach, 2. August Deubel u. Sohn in Ettlingen, beide vertreten durch Rechtsanwalt Grumbacher, klagen gegen den Bäcker Karl Jung, zuletzt in Lichtenthal, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, aus Mehlkauf, im Gesammtbetrage von 500 Mk. 25 Pf. + 5837 Mk. 70 Pf., an welch letzterer Summe jedoch in ratenweisen Abschlagszahlungen 5101 Mk. 70 Pf. abgetragen seien und noch 732 Mk. ausstehen und wofür bereits durch Arrest theilweise Deckung gesucht worden, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 900 Mk. an beide Klägerinnen nach Verhältniß der Beträge, wofür jede den Arrest erwirkt hat, nämlich für Langenbach u. Müller 415 Mk. 38 Pf. und für Deubel u. Söhne 484 Mk. 62 Pf. vorbehaltlich ihrer Mehrforderung — nebst 6% Zins vom Klagzustellungstag, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelssachen des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf:

Mittwoch den 24. März 1886,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht, mit dem Anfügen, daß die Einlassungsfrist auf zwei Wochen festgesetzt ist.

Karlsruhe, den 11. Januar 1886.

Amann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

T.711.1. Nr. 614. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Joh. Peter Herion von Schönau, zur Zeit in Eichtersheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dufner in Pforzheim, klagt gegen ihren Ehemann, Johann Peter Herion, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, wegen Ehebruchs und grober Verunglimpfung, insbesondere durch böswilliges Verlassen, mit dem Antrag auf Ausspruch der Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Montag den 12. April 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 18. Januar 1886.

Amann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

U.565. Nr. 1159. **Bruchsal.** Ueber das Vermögen des Josef Karlebach, Handelsmann von Untergrombach, wurde heute am 20. Januar 1886, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Kaufmann F. Creuzburg dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 18. Februar 1886,
Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 18. Februar 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Geschäftszimmer des Gr. Oberamtsrichters Herrn E. von Stockhorner, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Februar 1886 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 20. Januar 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

T.714. Nr. 144. **Donaueschingen.** Das Ausschreiben vom 11. d. M., Nr. 144, wird dahin berichtigt: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Josef Mayer von Geisingen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 17. Februar 1886,
Vormittags 8 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Donaueschingen, 11. Januar 1886.

Gäßler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U.557. Nr. 633. **Konstanz.** In dem Konkursverfahren gegen den Nachlaß der ledigen Modistin Martha Springer in Konstanz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 3. Februar 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Konstanz, den 18. Januar 1886.

Burger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Oeffentliche Bekanntmachungen.

T.713. **Wolfach.** In dem Konkurse über das Vermögen des Severin Roser von Fischerbach soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußvertheilung erfolgen.

Dazu sind 60 M. 23 Pf. verfügbar.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dann nichtbevorrechtigte Forderungen im Betrage von 2409 Mk. 33 Pf. zu berücksichtigen.

Wolfach, den 18. Januar 1886.

Der Konkursverwalter:
(S. 66) Ad. Neef.

U.561. **Mannheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrenmachers Friedrich Amrhein von Mannheim betr.

In obiger Sache soll Schlußvertheilung erfolgen, wozu Mk. 1638.42 verfügbar sind. Das Schlußverzeichniß ist bei Großh. Amtsgericht Mannheim niedergelegt und sind hiernach

Mk. 16.05 bevorrechtete,
„ 6715.93 unbevorrechtete

Forderungsbeträge zu berücksichtigen.

Mannheim, den 20. Januar 1886.

Georg Fischer,
Konkurs-Verwalter.

Strafrechtspflege.

Ladung.

T.680.3. Nr. 10,697. **Karlsruhe.** 1. Johann Henle, 30 Jahre alt, von Ottersdorf, zuletzt wohnhaft dahier, 2. Friedrich Schlimm, 32 Jahre alt, von Hagsfeld, zuletzt wohnhaft dahier, 3. Wilhelm Heinrich Friedrich Füßler, 28 Jahre alt, von hier, zuletzt wohnhaft in Friedrichsthal, 4. Jakob Marsch, 28 Jahre alt, von Welschneureuth, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, daß sie, und zwar Henle und Schlimm als Wehrmänner der Landwehr, Füßler und Marsch als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert seien, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 27. Februar 1886,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Karlsruhe geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.P.O. von dem Königl. Bezirkskommando Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1885.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofdruckerei.